

Wenn's gut werden muss.

## DEKOPUTZ

### 1. Unterputz – Vorbereitung

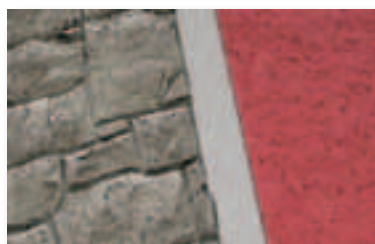
Eine trockene, saubere und tragfähige Wand kann direkt verarbeitet werden. Die heutigen Putzarten sind auf den Untergrund abgestimmt. Informieren Sie sich bei einem Fachberater, welcher Putz für Ihren Untergrund geeignet ist. Richten Sie den Putz Mörtelbatzen lot und fluchtgerecht an der Wand aus. Zusätzlich sollten diese ca. 2 bis 5 cm vom Rand hervorstehen - das ist die übliche Putzstärke. Bevor Sie mit dem Auftragen des Putzes beginnen können, müssen Sie den Untergrund vorbereiten. Besitzt die Wand einige größere Vertiefungen, so sind diese vor dem eigentlichen Verputzen mittels einer Kelle zu verschließen. Mischen Sie nun in einem Mörtelkübel den zu verwendenden Putz nach Herstellerangaben an. Mit Traufe und Kelle ziehen Sie den Unterputz auf. Besonders wichtig hierbei ist, dass der Putz gleichmäßig aufgebracht wird.

Sofern sich Tür- oder Fensteröffnungen in der Mauer befinden, müssen diese zuvor mit Schalbrettern verkleidet werden. Anwenderfreundliche Alternativen zu den Mörtellehren sind Putzprofile aus Metall. Nach dem Auftragen wird der Putz mit einem Stahlglätter abgezogen. Arbeiten Sie hier sehr sorgfältig. Tragen Sie immer nur so viel Putz auf, wie sie verarbeiten können. Bei stark saugenden Untergründen können Sie zwei Schichten auftragen, wobei die erste Schicht 2/3 der Gesamtschicht betragen sollte. Lassen Sie den Putz trocken. Hier gilt die Regel: Pro Millimeter, einen Tag Trocknungszeit.

Um Streich- und Tapezierfähige Oberflächen zu erzielen, wird in der Regel ein einlagiger Fertigputz auf Gips- oder Kalkbasis in einem Arbeitsgang aufgebracht. Mit ihm lassen sich gleich zwei Effekte erzielen: Zum einen wird der Grund geglättet, zum anderen erhalten Sie einen hellen Untergrund auf dem leichte Tapeten und Farben nicht abdunkeln. Halten Sie auch hier die Trockenzeiten ein.

### 2. Kreativputz – Vorbereitung

Vor dem Auftrag des Dekoputzes muss der Untergrund trocken, staub- und fettfrei sein. Entfernen Sie lose Bestandteile, wie beispielsweise lockere Anstriche. Streichen Sie zunächst einen Tiefengrund auf die Wandfläche auf. Bei dünnen Putzen, die nicht überstrichen werden, ist ein weißer Tiefengrund vorzuziehen. Überkleben Sie Bereiche, die nicht verputzt werden, oder die einen Übergang zu anderen Materialien herstellen sollen mit Klebeband. Dadurch wird eine so genannte Fasche ausgebildet. Ziehen Sie das Klebeband noch vor dem Aushärten des Putzes wieder vorsichtig ab.





Die benötigte Materialmenge lässt sich oftmals nur schwer ermitteln, da für die unterschiedlichen Verarbeitungstechniken unterschiedliche Mengen benötigt werden. Ein Roll- und Kellenputz beispielsweise ist ein Fertigputz, den Sie ohne Anrühren und ohne Zugabe von Wasser bei niedrigem Verbrauch sofort verarbeiten können.

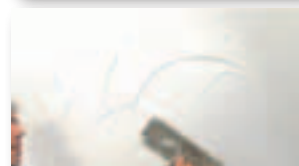
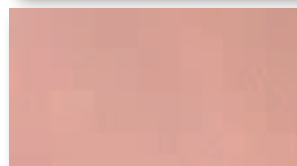
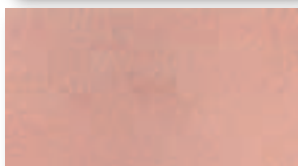
Rühren Sie diesen zunächst gut auf, denn die Körner, die dem Putz seine typische Struktur verleihen, setzen sich am Boden des Eimers ab. Ebenso ist es möglich, den Putz im Eimer einzufärben. Mischen Sie dazu einfach Ihre Wunschfarbe hinzu und rühren Sie alles gut durch. Eine Bohrmaschine mit Rührstab ist für diesen Arbeitsschritt ideal.

Informieren Sie sich bei einem Fachmann über die geeignete Farbe und die Zumischungshöchstmenge. Merken Sie sich die Dosierung für den nächsten Eimer.

### 4. Kreative Gestaltungsmöglichkeiten

Der Auftrag des Putzes an der Wand erfolgt mit Hilfe der Kelle und einer Traufe. Danach können Sie Ihrer Kreativität freien Lauf lassen. Streichen Sie beispielsweise mit einer Glätte über das Korn. Dabei bestimmt die Korngröße die Dicke des Putzes. Wünschen Sie eine gewisse Struktur, können Sie zu einer Farbwalze greifen und damit starke Kontraste erzeugen. Mit einer Edelstahlkelle wird ein Spachteldekor aufgezogen und strukturiert. Sie bestimmen selbst größere oder feinere Übergänge, so genannte Kellenschläge.

Nach dem Aushärten des Putzes können Sie Farbe auf die Wand bringen. Gehen Sie auch hier je nach Geschmack ans Werk. Bringen Sie beispielsweise die Farbe mit einem Pinsel auf die Wand und entfernen Sie die Farbe direkt mit einem trockenen Schwamm von der Oberfläche der erhabenen Bereiche. Mit Effektrollen oder Wischhandschuhen können sie interessante Farbvariationen auf ihrem Putz erzeugen.



Weitere Informationen finden Sie auf [www.bauhaus.info](http://www.bauhaus.info)  
Bei Fragen zur Verarbeitung helfen Ihnen Fachberater im  
**BAUHAUS** Fachzentrum gerne weiter.